



**Ein Projekt im
Masterstudiengang
Transformation Design
an der Hochschule Augsburg
Sommersemester 2021**

von Arwa Gado (B.A.),
Thomas Bögle (B.A.) und
Alice Schöndorfer (B.A.),

unter Betreuung von
Prof. Kai Bergmann und
Sven ten Pas (M.A.).

Kontakt:

- alice@schoendorferdesign.com
- thomas.boegle@hs-augsburg.de
- Mobil: 0172 5162418
- arwa.gado@hs-augsburg.de



Inhaltsverzeichnis

Das Konzept — Aktion „Rote Rampe“

Einleitung	05
1. Die Ausgangssituation	05
2. Geplante Maßnahmen	05
3. Die Ziele	07
4. Die Zielgruppen	09
5. Die Räumlichkeiten	09
6. Personal/Ehrenamtliche	09
7. Finanzierung	09



ABB. 1: Beispiel: Stufe an einem Ladeneingang in der Innenstadt Augsburg.

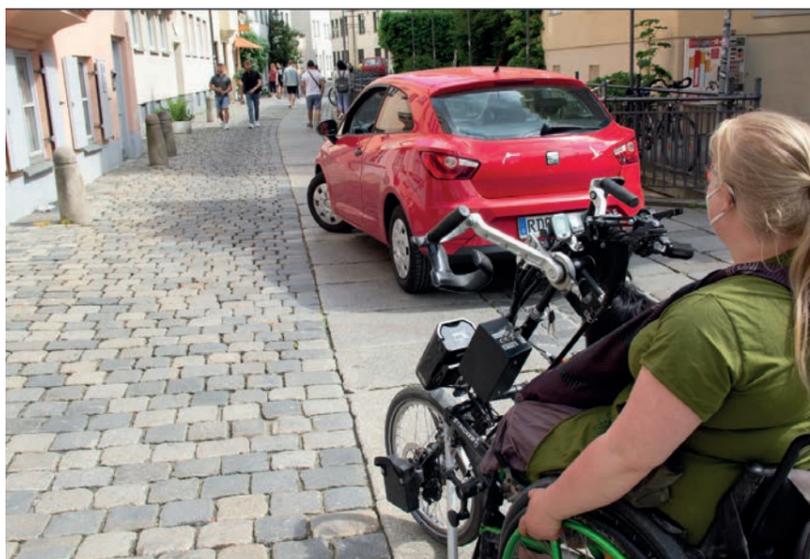


ABB. 2: Beispiel: Zuegeparkter „Komfortstreifen“

Die „Rote Rampe“

Einleitung

Die „Rote Rampe“ ist ein studentisches Projekt von Arwa Gado (B.A.), Thomas Bögle (B.A.) und Alice Schöndorfer (B.A.) im Masterstudiengang Transformation Design, an der Hochschule Augsburg.

Durch eine Aktion in der Augsburger Innenstadt wird Aufklärungsarbeit zum Thema Behinderung und unzureichende Barrierefreiheit geleistet.

1. Die Ausgangssituation

In Augsburg leben rund 24.500 Menschen mit Schwerbehinderung, davon haben 11.366 eine erhebliche und 1.943 eine außergewöhnliche Gehbehinderung¹. Laut einer Umfrage der Stadt Augsburg, beurteilten 60 Prozent der Befragten mit Behinderung, die Barrierefreiheit im Stadtbezirk mit „eher unzufrieden“ bis „sehr schlecht“².

Auch bei von uns geführten Interviews mit Rollstuhlfahrer*innen wurde deutlich, dass in der Augsburger Innenstadt aktuell noch keine durchgängige Barrierefreiheit und Zugänglichkeit gegeben ist. Dadurch wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben deutlich erschwert. Auch die selbstbestimmte und spontane Fortbewegung ist nur bedingt möglich.

Außerdem wurde bei unseren Interviews deutlich, dass häufig Alltagsprobleme durch das Fehlverhalten von Mitmenschen (ohne Behinderung) entstehen. Die Befragten wünschten sich mehr Empathie und ein achtsameres Verhalten im Alltag.

2. Geplante Maßnahmen

Ende Juli wird eine Guerilla-Aktion in der Innenstadt Augsburg umgesetzt. Die Durchführung wird in einem Zeitraum von insgesamt ein bis vier Wochen stattfinden.

Die Aktion umfasst vielfältige Ansatzpunkte:

Sichtbar machen von Barrieren

Für Menschen ohne Behinderung nicht ersichtliche, oder ignorierte Barrieren werden kenntlich gemacht.

Aufhänger und Markierungen

Dies geschieht zum einen durch Aufhänger mit Aufklärungstexten, die z.B. an falsch abgestellte E-Scooter, Autos, Fahrräder oder Mülltonnen angebracht werden. Des Weiteren werden Wegstreifen/Komfortstreifen für Rollstuhlfahrer*innen in der Altstadt durch Bodenmarkierungen deutlich betitelt. Auch Schäden im Straßenbelag, zu schmale Gehwege und Unterbrechungen der Wegstreifen/Komfortstreifen werden gekennzeichnet.

¹ Kneißl, Klaus; Bayer, Andrea: Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg. URL: https://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/umwelt_soziales/soziales/inklusion/2019-Aktionsplan-Inklusion-lang-web.pdf [Stand: 08.06.2021]

² Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung, Menschen mit Behinderungen in Augsburg. URL: https://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/buergerservice_rathaus/rathaus/statistiken_und_geodaten/statistiken/kurzmitteilungen/KM_2020_09_Menschen_mit_Behinderung.pdf [Stand: 08.06.2021]



ABB. 3: Entwurf Logo



ABB. 4: Layoutentwurf Plakat



ABB. 5: Layoutentwurf Plakat



ABB. 6: Entwurf Bodenmarkierung



ABB. 7: Anwendungsbeispiel Plakat und Rampe

Popup-Parkplätze für E-Scooter und Mülltonnen

Als Versuch werden an mehreren Orten „Popup-Parkplätze“ für E-Scooter und Mülltonnen temporär angebracht. Dies geschieht mit rückstandslos entfernbaren Bodenstickern. Durch die alternative Abstellmöglichkeit wird dem wahllosen und behinderndem Parken entgegengewirkt. So werden Gehwege und Straßen für alle problemfreier nutzbar.

Leitsystem für Rollstuhlfahrer*innen

Auf barrierefreie Eingänge und vorhandene Rollstuhlrampen wird durch ein Leitsystem hingewiesen.

Installation von auffälligen Rampen

Es werden in Kooperation mit Ladenbesitzer*innen auffällig gestaltete Rollstuhlrampen in der Innenstadt an Ladeneingängen platziert. So werden für Menschen ohne Behinderung nicht ersichtliche Barrieren sichtbar gemacht und auf den Bedarf von neuen Rampen hingewiesen.

Social-Media-Kampagne und Website

Begleitet werden diese Maßnahmen von einer interaktiven Social-Media-Kampagne auf Instagram und Facebook. Außerdem gibt es eine kompakte Website mit den wichtigsten Informationen zur Aktion.

Plakate

Zudem wird es Plakate geben, die im Stadtbereich beispielsweise in Läden, in Straßenbahnen und Bussen, sowie an anderen öffentlichen Orten aufgehängt werden.

Stadttour im Rollstuhl

Abgerundet wird die Aktion durch eine Stadttour mit Leihrollstühlen zu den Problemzonen der Barrierefreiheit in Augsburg. Geleitet wird die Tour von Lisa Ophüls, die im Vorstand „Hunde fürs Leben e.V.“ und „Lichtblicke e.V.“ tätig ist. Sie bringt durch ihr herausra-

gendes Engagement für Inklusion und Barrierefreiheit eine sehr große Expertise zur Thematik mit. Außerdem ist sie selbst Rollstuhlfahrerin.

Eingeladen werden Politiker*innen, Akteure betreffender Organisationen, sowie die lokale Presse. Durch die Selbstexploration wird die Sensibilität für die Belange von Menschen mit Behinderung gestärkt und ein Handeln auf politischer Ebene bewirkt.

3. Die Ziele

Zustand nach der erfolgreichen Durchführung der Aktion:

Die Zielgruppe ist sich nach der Teilnahme der unzureichenden Barrierefreiheit der Alltagshürden von Menschen mit Behinderung bewusst, sowie der Tatsache, dass eine Verbesserung der Zugänglichkeit allen nützt. Dadurch nehmen sie im Alltag mehr Rücksicht auf Menschen mit Behinderung und engagieren sich aktiv für den Abbau von Barrieren.

Insgesamt konnten mindestens 1.000 Menschen durch die Aktion erreicht werden.

Mindestens 10 Läden schaffen sich im Anschluss dauerhaft Rollstuhlrampen an und kennzeichnen dies sichtbar am Ladeneingang mit Stickern der Aktion.

Mindestens eine bauliche Maßnahme zur Verbesserung der Barrierefreiheit wird von der Stadt Augsburg innerhalb eines Jahres umgesetzt.

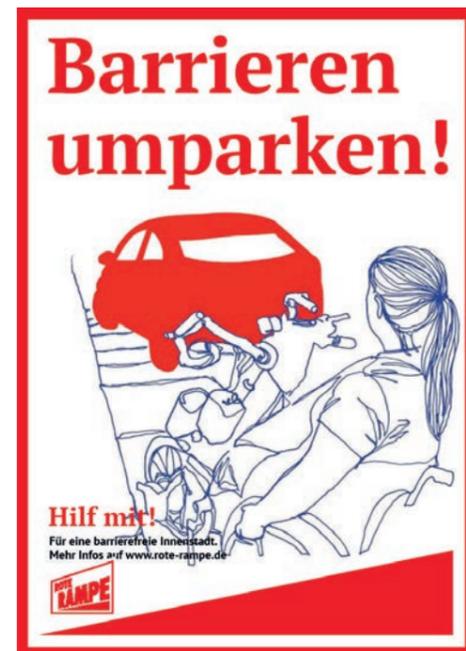
Durch das Erreichen der zuvor erwähnten Ziele, können sich Menschen mit Gehbehinderung freier und leichter in der Augsburger Innenstadt bewegen. Dies führt zu einer nennenswerten Verbesserung der Lebensqualität.



ABB. 8: Entwurf Website („Landingpage“)



ABB. 9: Entwurf Leitsystem



Alle Abbildungen stammen aus eigener Quelle.

ABB. 10: Entwurf Website Mobil

4. Die Zielgruppen

Bürger*innen ab einem Alter von etwa 14 Jahren, sowie lokale Politiker*innen und Besitzer*innen von Läden in der Innenstadt Augsburg bilden die direkte Zielgruppe der Aktion.

Die indirekte Zielgruppe sind Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einer Gehbehinderung, ältere Menschen und Familien mit kleinen Kindern.

5. Die Räumlichkeiten

Die Aktion findet im gesamten Innenstadtbereich statt.

6. Personal/Ehrenamtliche

Die gestalterische Umsetzung erfolgt durch die Masterstudent*innen Arwa Gado, Thomas Bögle und Alice Schöndorfer unter der Betreuung von Prof. Kai Bergmann (HSA) und Sven ten Pas (Das Habitat). Durchgeführt wird die Aktion mithilfe von Ehrenamtlichen.

7. Finanzierung

Finanziert wird das Projekt zum einen durch Eigenfinanzierung, sowie über Sponsoren und Spenden.